

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse  
**Band:** 17 (1919)  
**Heft:** 4

**Nachruf:** Totenschau Schweizer. Historiker 1918  
**Autor:** R.H.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ber 1860 zu Termen bei Brig, absolvierte er vom Herbst 1875 bis Herbst 1882 das Kollegium in Brig, studierte in Innsbruck Theologie und empfing am 28. Juli 1886 die Priesterweihe. Vom August 1887 bis November 1889 Vikar in Aernen, berief ihn der Staatsrat als Professor der Rhetorik ans Kollegium in Brig, in welcher Stellung er bis zu seiner Wahl zum Pfarrer von Glis-Brig (4. April 1897) verblieb. 1903 Dekan des Dekanates Brig, zugleich Schulinspektor des gleichnamigen Bezirkes; 21. Februar 1911 Domherr in Sitten; 1912–1916 Generalprokurator des Domkapitels, 1915–1917 Archivar von Valeria. Verdienter Lokalforscher, der sich namentlich um die Sammlung von Volkssagen interessierte und an der 1907 vom Gesch.-forsch. Verein veranstalteten zweibändigen Ausgabe von «Walliser Sagen» bedeutenden Anteil hat; Mitgl. der kant. Kommission für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler seit 1906. — Er veröffentlichte ausser den Lebensskizzen von Nat.-Rat H. A. v. Roten und Leo Lucian v. Roten (Monat-Rosen. Bd. 39 u. 43): Zur Gesch. des Pfyndenkmals (Bll. a. d. Walliser Gesch. II). — Die Gräberfunde in Glis (l. c. III). — Die Opfer des Simplons während der letzten 3 Jahrhunderte (l. c. III). — Auch dichterisch hat sich B. versucht: Der St. Antonsspital in Brig, episches Gedicht (Brig 1908). — *Nekrologe*: Walliser Bote 1918, Nr. 91/92; Monat-Rosen 63, 146 mit Bild [D. Imesch]; vgl. N. Z. Ztg. Nr. 1560. R. H.

2. Dezember. **Edouard Perrochet** in Neuchâtel, Gründer und Mitgl. der Soc. d'hist. du canton de Neuchâtel 1864, ebenso der Soc. suisse de Numismatique 1879 und der Schweizer. Herald. Gesellsch. 1891. — Geb. am 14. Oktober 1831 in La Chaux-de-Fonds, wo er seinen ersten Unterricht erhielt, bereitete er sich in Genf auf die Hochschule vor und widmete sich seit 1848 an der Akademie in Neuchâtel, seit 1852 in Genf, Heidelberg und während zwei Jahren in Paris juristischen Studien. Advokat und Notar in La Chaux-de-Fonds; Leiter der dortigen Filialen der Neuenburger Bank der Handelsbank und der Ersparniskasse. Mitgl. der Munizipalität 1861–1872; seit 1888 Mitgl. des Conseil général und in der Folge des Conseil communal; Vertreter der liberalen Partei im Neuenburger Grossen Rat 1868–1871 und 1880–1907, den er 1895/96 präsidierte; eifriger Militär, Oberst der Artillerie seit 1882. Kunst- und Altertumsfreund, Numismatiker und Historiker; von 1866 bis 1875 Konservator des Münzkabinettes am Neuenburger Museum, dessen Kommission er bis an sein Ende angehört hat. — *Histor. Publikationen*: Acte de manumission (Musée neuchât. 1). — Hist. militaire des Neuchâtelois (l. c. 2, 3, 10 u. 32). — Un seigneur féodal neuchât. sous l'empire (l. c. 2). — Conrad de Furstemberg (l. c. 10). — Notes sur Marat (l. c. 14). — Note sur P. Jaquet-Droz (l. c. 18). — Les troupes neuchât. vers la fin du XVIII<sup>me</sup> siècle: une revue à la Chaux-de-Fonds, notes d'un contemporain (l. c. 20). — Notes sur le savant Ohm (l. c. 21). — Quelques notes sur le développement des établissements scolaires à La Chaux-de-Fonds (l. c. 22). — La médaille de fidélité de 1831 (l. c. 36). — Les cocardes neuchâteloises (l. c. 39). — Etudes sur la chronique des chanoines de Neuchâtel (Neuchâtel 1914). — *Nekrologe*: La Suisse libérale 1918 Nr. 288 und 289; Le National suisse Nr. 279 u. 282; Gazette de Lausanne Nr. 334 [Philippe Godet]; Musée neuchât. N. S. V. 220/221 [Philippe Godet]; Revue suisse de numismatique XXI, 294/296 [Albert Michaud]. R. H.

5. Dezember. **Charles Vuillermet** in Lausanne, Mitgl. der Soc. vaud. d'hist. et d'archéol. — Geb. am 13. August 1849 in Lonay s./Morges, verlebte er seine früheste Jugend in Rolle, besuchte die katholische Primarschule in Klein-Basel und empfing, da er ein ungewöhnliches Zeichnungstalent aufwies, seit 1862 bei dem Zürch. Maler und Graveur Joh. Bryner, der damals am Collège cantonal in Lausanne wirkte, den ersten Zeichnungsunterricht. In der Folge arbeitete er 1868 im Atelier von François Diday in Genf, nach einem kürzern Aufenthalt in München 1869 bei dem Maler Gérôme

in Paris, besuchte während des Krieges 1870/71 zwei Semester die Münchner Akademie und debütierte 1872 an der kant. Kunstausstellung in Lausanne. Seine ersten grösseren Gemälde entstanden in Zürich, wo er 1872/73 bei Meister Rudolf Koller seine Studien fortsetzte. Die nächsten Jahre verbrachte er in den Niederlanden und Belgien und liess sich 1877 dauernd in Lausanne nieder. Hervorragender Landschafts- und Porträtmaler («un grand artiste vaudois probe et sincère, le plus grand, peut-être, depuis Charles Gleyre»); Mitglied und 1907/1908 Präsident der Eidgen. Kunstkommission. Mitgl. der Redaktionskommission des Schweiz. Künstler-Lexikons, an dessen Vollendung tätigen Anteil genommen. Eifriger Lokalhistoriker und Archäologe, dem insbesondere die Kunstdenkmäler und Bauwerke der alten Bisschofsstadt Lausanne am Herzen lagen. In Wort und Schrift ist er je und je für deren Erhaltung eingetreten; 1898 berief ihn die Munizipalität als Vizepräsident in die «Commission du Vieux-Lausanne», seit 1902 gehörte dem Comité de l'Association du Vieux-Lausanne an, ferner war er Mitgl. der Commission des Monuments historiques, des Comité de l'Association pour la restauration du Château de Chillion, der Commission technique pour la restauration du Château de Lausanne, derj. f. die Restaurierung der Kirche St-François u. a. Eine Übersicht der zahlreichen historischen und archäologischen Publikationen Vuillermet's gibt Arnold Bonard in der «Revue histor. vaud.» XXVII, p. 141—143, woselbst sich auch p. 129, N. 1 eine Zusammenstellung der über V. in Tagesblättern und Zeitschriften erschienenen Nekrologe findet.

R. H.

13. Dezember. **Hans Bachmann** in Zürich. — Geb. am 12. Februar 1889 in Wiesendangen, besuchte er die dortige Volksschule und ward für die kaufmännische Laufbahn bestimmt, wandte sich aber, nach Absolvierung einer dreijährigen Lehrzeit in Winterthur, unter mancherlei Entbehrungen dem Studium zu, bestand 1908 die Maturität und bezog die Universität Zürich, wo er vornehmlich Geschichte, Literatur- und Kunstgeschichte hörte. 1912 promovierte er mit der Dissertation «Platens Anschauungen über das Drama» zum Doctor philosophiae, verbrachte den folgenden Sommer in Florenz und Rom, fand, in die Heimat zurückgekehrt, nach vielen Enttäuschungen, endlich 1917 eine Stelle als Hilfsassistent am Landesmuseum (Münzkabinet), starb aber als ein Opfer der Grippe vor seiner definitiven Anstellung, die ihm auf Neujahr 1919 in Aussicht stand. Ausser einer Reihe kleinerer Aufsätze und Artikel diversen Inhaltes in verschiedenen Tagesblättern veröffentlichte er eine kunstgeschichtliche Studie über «Die Kirche in Wiesendangen und ihre Wandgemälde» (Anz. A. NF. XVIII). — Ein von ihm verfasster Artikel «Zum Wettbewerb für neue Münzbilder» (N. Z. Ztg. 1918, Nr. 925) ward in Fachkreisen sehr beachtet. Auch dichterisch hat sich B. versucht. — *Nekrologe*: N. Z. Ztg. 1918 Nr. 1696 [Arnold Kübler]; *Revue suisse de numismat.* XXI, 297/298 [E. Hahn]. Vgl. auch 27. Jahresber. Schweiz. Landesmus 1918, S. 8.

H. R.